

VIA REGIA im Weißenfelder Land

Der Fremdenverkehrsverein Weißenfelder Land e.V. wurde am 24. Juni 1991 gegründet und hat 85 Mitglieder. Neben Hoteliers, Gastronomen, Zimmervermietern, Privatpersonen und Vereinen sind Städte im Burgenlandkreis Mitglied im Fremdenverkehrsverein. Im Jahre 2011 trat der Fremdenverkehrsverein dem Netzwerk „VIA REGIA – Kulturroute des Europarates“ bei.

In der Geschäftsstelle erhalten Sie Informationen zu Sehenswürdigkeiten im gesamten Weißenfelder Land und Ausflugszielen der näheren Umgebung.

Angebote:

- Zimmervermittlung
- Öffentliche Stadtführungen
- Tipps für die Urlaubsgestaltung
- Andenken und Geschenke
- Vorverkauf von Eintrittskarten und vieles mehr

Titelfoto (Schloss Neu-Augustusburg) und Fotos vom Heinrich-Schütz-Haus, der Novalis-Gedenkstätte und vom Geleitshaus © SCHAU! Multimedia; Schloss Neu-Augustusburg im Innenteil: Saale-Unstrut-Tourismus

Herausgegeben vom:

Fremdenverkehrsverein
„Weißenfelder Land“ e.V.

Markt 3
06667 Weißenfels
fon: 03443/ 30 30 70
fax: 03443/ 23 94 72
mail: info@weissenfelstourist.de
web: www.weissenfelstourist.de

in Zusammenarbeit mit dem

Europäischen Kultur- und
Informationszentrum
in Thüringen
im Verein
NETZ - Medien und Gesellschaft e.V.

Bahnhofstr. 27
99084 Erfurt
fon: 0361/ 76 48 590
fax: 0361/ 26 57 564
mail: ekt@via-regia.org
web: www.via-regia.org



Wege sind ein Kulturerbe von besonderer Bedeutung: Menschliches Zusammenleben und Wirtschaften sowie die Entwicklung und Verbreitung kultureller Leistungen wären ohne Straßen nicht möglich.

Seit der Steinzeit gibt es ein europäisches Wegesystem zwischen der Atlantikküste und dem Dnjepr, welches die wichtigste Landverbindung zwischen dem Osten und dem Westen Europas ist und das wir einheitlich VIA REGIA nennen. (Im Heiligen Römischen Reich standen diese Wege unter königlichem Schutz und wurden deshalb als VIA REGIA [Königsstraße] bezeichnet).

Metropolen von europäischer Bedeutung wie Paris, Frankfurt am Main, Leipzig, Wrocław (Breslau), Kraków (Krakau), Lwiv (Lemberg) oder Kiew liegen an dieser Strecke, vor allem aber abwechslungsreiche und reizvolle Gegenden mit zahlreichen mittleren und kleineren Städten, die mit einem reichen kulturellen Erbe, zahllosen Sehenswürdigkeiten und Freizeitangeboten aufwarten.

Die Idee, diese VIA REGIA als Sinnbild für die Einigung Europas zu revitalisieren, entstand mit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ und der neu gewonnenen Möglichkeit, Europa in seiner Ost-West-Ausdehnung wieder ungehindert bereisen zu können. Seither entwickelt sich ein internationales VIA REGIA-Netzwerk, dem auch der Fremdenverkehrsverein Weißenfelder Land angehört, und das 2006 als „Kulturroute des Europarates“ ausgezeichnet wurde.

Es realisiert in diesem Sinne zahlreiche Projekte und bietet Informationen zu Reisen, Wandern, Pilgern auf der VIA REGIA. Die modernen Straßen folgen als Autobahnen, Bundes- und Landstraßen weitgehend den Verläufen der historischen Straße. Und so kann man sich über die modernen Verkehrswege verbunden fühlen mit Geschichte und Geschichten, die uns aus längst vergangenen Zeiten bis heute entgegen wehen.

Touristische Angebote des VIA REGIA-Netzwerkes, die auch durch Weißenfels führen, sind

- Die VIA REGIA von Frankfurt am Main nach Leipzig - eine Zeitreise durch deutsche Kultur und Geschichte (mit Angaben zur Barrierefreiheit) und der
- Erlebnisradweg VIA REGIA von Frankfurt am Main nach Kraków (Krakau)

Dass die Hauptroute der Ost-West-Magistrale VIA REGIA spätestens im ausgehenden Mittelalter und in der Neuzeit über Weißenfels und Lützen führt, ist unbestreitbar. In Weißenfels bzw. seiner stadthähnlichen Vorgängersiedlung Tauchlitz befand sich zudem eine Straßenkreuzung mit der Salzstraße (Nord-Süd-Verbindung).

Im frühen Mittelalter, vor Entstehung der Städte Naumburg und Weißenfels, führte die VIA REGIA zunächst nördlich über die Höhen vorbei. Sie überquerte die Unstrut bei Kleinjena und die Saale zwischen Merseburg und (dem späteren) Weißenfels bei Großkorbetha/ Wengelsdorf. Mit dem Aufstieg Merseburgs (u. a. 965 Begründung der Markgrafschaft, 968 Entstehung des Bistums) führte sie dann über Merseburg. Spätestens nach 1018 (Bautzener Frieden) nahm die Bedeutung der alten Königspfalz sowie Bistums- und Handelsstadt Merseburg zu Gunsten Naumburgs und später Leipzigs ab.

Mit der Verlegung des Bistumssitzes von Zeitz in das „neue“ Naumburg sowie mit dem Umzug der Kaufleute von Großjena nach Naumburg 1030 verlagerte sich die Hauptroute der VIA REGIA von den Höhen nördlich der Saale südwärts hinab zum Saaletal über Naumburg. Die Variante über Kleinjena erlosch, als Naumburg „einen VIA-REGIA-Abzweig an sich zog, der in Folge zur bedeutendsten Handelsstraße Naumburg-Leipzig werden sollte, auf die deshalb auch der alte Name VIA REGIA überging“. (Freyburg an der Unstrut. Beiträge zur Frühgeschichte, 2004, S.40)

Indem die Route nun durch Naumburg führte, durchquerte sie in Richtung Leipzig auch Weißenfels. In Tauchlitz – lange vor der offiziellen Stadtgründung von Weißenfels um 1185 – befand sich um eine Nikolai-kirche eine stadthähnliche Kaufmannssiedlung, die 1075 „Verkehrsrecht“ (Handelsrecht) bekam. Sie geht auf eine slawische Siedlung zurück, die möglicherweise schon im 7. oder im 8./9. Jahrhundert entstanden war.

Vermutlich ab dem 11. Jahrhundert, spätestens aber ab dem 14. Jahrhundert führte die Hauptroute der VIA REGIA also über Weißenfels. Dies gilt erst recht für das „Eisenbahn- und motorisierte Zeitalter“ (Thüringer Bahn, Reichsstraße 87). In der industriellen Epoche (ab ca. 1850/ 1880) wurde Weißenfels die wirtschaftlich bedeutendste Stadt an der Route zwischen Thüringen und Leipzig.

(Dr. Tobias Liebert)



Kulturroute des Europarates



Zwischen Naumburg und Weißenfels liegt der kleine Ort Goseck unweit der alten VIA REGIA, die in der Frühzeit nördlich an Naumburg und Weißenfels vorbei über Merseburg nach Leipzig führte. Sie erreichen Goseck von Naumburg aus nach etwa 11 km über die L 205. Von Weißenfels fahren Sie ca. 12 km über die L 206. Einen direkten Bahnanschluss hat Goseck nicht (nächster Haltepunkt: Leißling).

Besonders sehenswert sind:

Schloss Goseck

Es erhebt sich auf einem Steilhang über dem Saaletal und gehört auch zur Straße der Romanik. Das Schloss beherbergt das Europäische Musik- und Kulturzentrum, den Infopoint des Sonnenobservatoriums und die Heimatstube des Gosecker Heimat- und Kulturvereins. Im Restaurant & Café auf dem Schlosshof serviert ein junges Team frische, saisonale Speisen aus regionalen Produkten und Saale-Unstrut-Wein.

Schloss Goseck e.V.
Burgstraße 53 • 06667 Goseck
fon: 03443/ 28 44 88
fax: 03443/ 28 44 83
mail: brief@schlossgoseck.de
web: www.schlossgoseck.de



Sonnenobservatorium Goseck

Die etwa 7000 Jahre alte Kreisgrabenanlage ist einer der frühesten archäologischen Belege für systematische Himmelsbeobachtungen. Als Versammlungs-, Handels-, Kult- und Gerichtsplatz stellte sie den Mittelpunkt einer frühgeschichtlichen Mikroregion dar. Das Sonnenobservatorium wurde 2005 am Originalschauplatz wissenschaftlich rekonstruiert. Heute können Sie die Welt der jungsteinzeitlichen Erbauer im archäologischen Denkmal erfahren. Es wird den Besuchern empfohlen, zuerst den Infopoint zu besuchen und mit den gewonnenen Erkenntnissen die Anlage zu erkunden.

Gosecker Sonnenobservatorium e.V.
Burgstraße 53 • 06667 Goseck
fon: 03443/ 82 06 045
fax: 03443/ 82 06 046
mail: verein@sonnenobservatorium-goseck.info
web: www.sonnenobservatorium-goseck.info

Von Naumburg aus fahren Sie südlich der Saale auf der vereinigten B 87/ B 180 etwa 4 km nach Osten bis Wethau, dort biegt die B 87 ab, die – ohne das nördlich der Saale gelegene Goseck zu passieren – über ca. 14 km nach Weißenfels führt. Auf dem Bahnhof Weißenfels halten die Regionalbahnen der Linie Eisenach – Halle/Leipzig, mit Halt auf allen Unterwegsbahnhöfen. Eine Bahnstrecke zweigt nach Zeitz ab.

Geographisch günstig gelegen, verliefen durch das Stadtgebiet von Weißenfels seit dem Mittelalter zwei Handelsstraßen, eine davon war die VIA REGIA. Eine Saalefurt ermöglichte den Flussübergang.

Die Hohe Straße in Weißenfels erinnert an den Verlauf der VIA REGIA durch die Saalestadt. Die VIA REGIA besitzt im Stadtgebiet jedoch noch zwei Alternativrouten: Vor allem mit dem beginnenden Autoverkehr lief die unterhalb verlaufende Leipziger Straße (ehemalige B 87) der Hohen Straße den Rang ab. Und weil sowohl Hohe als auch die Leipziger Straße den Verkehr durch die früher häufig überschwemmte Saaleaue führten, etablierte sich oberhalb über den Klemmberg (Lassalleweg) auch eine Höhenroute, auf vielen Karten als „Poststraße“ bezeichnet.

Das markanteste Bauwerk von Weißenfels ist das



Schloss Neu-Augustusburg

Fertiggestellt 1694, diente das Schloss Neu-Augustusburg bis 1746 als Residenz der kursächsischen Nebenlinie Sachsen-Weißenfels. Es ist eine der größten frühbarocken Schlossanlagen Mitteleuropas. Heute beherbergt es eine der bedeutendsten Schuhmuseen Deutschlands, eine Ausstellung zur Stadtgeschichte sowie zum Herzogtum Sachsen-Weißenfels. Die im Original erhaltene frühbarocke Schlosskirche zählt zu den schönsten in Mitteleuropa. Unter dem Altarraum befindet sich die Gruft mit 38 prunkvoll verzierten Zinn-Sarkophagen.

Museum Schloss Neu- Augustusburg Weißenfels
Zeitzer Straße 4 • 06667 Weißenfels
fon: 03443/ 30 25 52
fax: 03443/ 20 81 37
mail: info@museum-weissenfels.de
web: www.museum-weissenfels.de

Darüber hinaus bietet die Saalestadt zahlreiche andere Sehenswürdigkeiten, so das Fürstenhaus als ehemaliger Wohnsitz wichtiger Hofbeamter, die Marienkirche, die im Jahre 2000 „Kirche des Jahres“ in Sachsen-Anhalt war, oder das ehemalige Kloster St. Klaren.

Heinrich-Schütz-Haus/ Musikergedenkstätte

Das Heinrich-Schütz-Haus ist das einzige original erhaltene Wohnhaus des Komponisten, der hier seine berühmten Spätwerke schuf. Höhepunkt der Ausstellung bildet die Komponierstube, in der zwei im Haus aufgefundene Notenfragmente des Komponisten gezeigt werden. Klangbeispiele und Filme vermitteln einen prägnanten Eindruck von der Kompositionsweise Heinrich Schütz' (1585-1672). Ein Architekturpfad und ein Kinderpfad ergänzen die interaktive Ausstellung.



Heinrich-Schütz-Haus Weißenfels
Nikolaistraße 13 • 06667 Weißenfels
fon: 03443/ 30 28 35
fax: 03443/ 33 70 63
mail: info@schuetzhaus-weissenfels.de
web: www.schuetzhaus-weissenfels.de

Novalis-Literaturgedenkstätte

Hier lebte Friedrich von Hardenberg, genannt Novalis bis zu seinem frühen Tod mit 28 Jahren. Als bedeutendster deutscher Frühromantiker ging er in die Literaturgeschichte ein. Die international geschätzte Ausstellung dokumentiert Leben und Werk des Dichters. Sehenswert sind der Garten mit Pavillon und seine Grabstätte im Stadtpark.

Literaturkreis Novalis e.V.
Klosterstraße 24 • 06667 Weißenfels
fon: 03443/ 23 45 31
fax: 03443/ 23 45 31
mail: lit_novalis@gmx.de
web: www.novalis-weissenfels.de



Gustav-Adolf-Gedenkstätte/ Geleitshaus

Das 1552 im Renaissancestil erbaute Haus, diente bis 1555 als Wohnhaus. Später nahm es die Funktion des kurfürstlichen Geleitsamtes ein. 1632 wurde im Erkerzimmer der Leichnam des Schwedenkönigs Gustav II. Adolf obduziert. Das Gustav-Adolf-Museum erinnert an den 30-jährigen Krieg und die Auswirkungen auf Weißenfels sowie an die



Schlacht bei Lützen. Glanzstück der Ausstellung ist ein Diorama mit 10.000 Zinnfiguren sowie der vermeintliche Blutfleck des Königs im Obduktionszimmer.

Gustav-Adolf-Museum
im Geleitshaus Weißenfels
Große Burgstraße 22
06667 Weißenfels
fon 03443/ 33 35 21
mail: hallo@geleitshaus.com
web: www.geleitshaus.com

Auf dem Weg in Richtung Leipzig verlässt man Weißenfels auf der L 188. Diese Straße ist die alte B 87, die zwischen Eckartsberga und Leipzig im Wesentlichen der historischen VIA REGIA folgt. Nach etwa 13 km fahren Sie durch den kleinen Ort Röcken. In Röcken wurde Friedrich Nietzsche geboren. Hier befindet sich auch seine Grabstätte. Eine museale Nietzsche-Gedenkstätte erinnert an den großen Philosophen.

Nach Lützen sind es jetzt noch weniger als 3 km. Einen direkten Bahnanschluss hat Lützen nicht. Die Stadt ist international vor allem bekannt durch zwei historische Schlachtfelder. Im 30-jährigen Krieg fiel hier der Schwedenkönig Gustav II. Adolf. Auf den Ebenen bei Lützen fand 1813 die erste Schlacht der Befreiungskriege gegen Napoleon statt (Schlacht bei Großgörschen). Sehenswert ist das

Schloss Lützen

Es wurde im 13. Jh. erbaut und hat seitdem viele bauliche Veränderungen erfahren. Sein 43 m hoher Turm ist aus weiter Ferne sichtbar. Seit 1928 ist im Schloss ein Museum untergebracht. Ausstellungsschwerpunkte sind: 30-jähriger Krieg; Schlacht bei Lützen, dargestellt im Großdiorama; Schlacht bei Großgörschen (Großdiorama); Johann Gottfried Seume; Schlachtfeldarchäologie; Stadtgeschichte. Trauungen im Museum im Schloss sind möglich!

Schloss Lützen
Schlossstraße 4 • 06686 Lützen
fon: 034444/ 20 228
fax: 034444/ 90 693
mail: Museum.Luetzen@gmx.de
web: www.stadt-luetzen.de



Gustav-Adolf-Gedenkstätte

In einer der blutigsten Schlachten des 30-jährigen Krieges fand der schwedische König Gustav II. Adolf am 6./ 16. November 1632 den Tod. Seinen Todesort vor den Toren der Stadt Lützen kennzeichnet heute noch ein großer Stein. 1837 wurde über dem Stein ein gusseiserner Baldachin errichtet. 1907 wurde eine Kapelle erbaut. Zwei schwedische Blockhäuser (1932/1982) komplettieren die Gedenkstätte.

Gustav-Adolf-Gedenkstätte Lützen
Gustav-Adolf-Straße 42 • 06686 Lützen
fon: 034444 - 20317
fax: 034444 - 20317
mail: Gedenkstaette.luetzen@web.de
web: www.stadt-luetzen.de